

Party und Pythagoras – Für diese 23 Schüler ist Mathe ein Riesenspaß

Verein QED fördert Weiterbildung von Bayerns Mathematik-Assen – Viertägiges Seminar in Passau

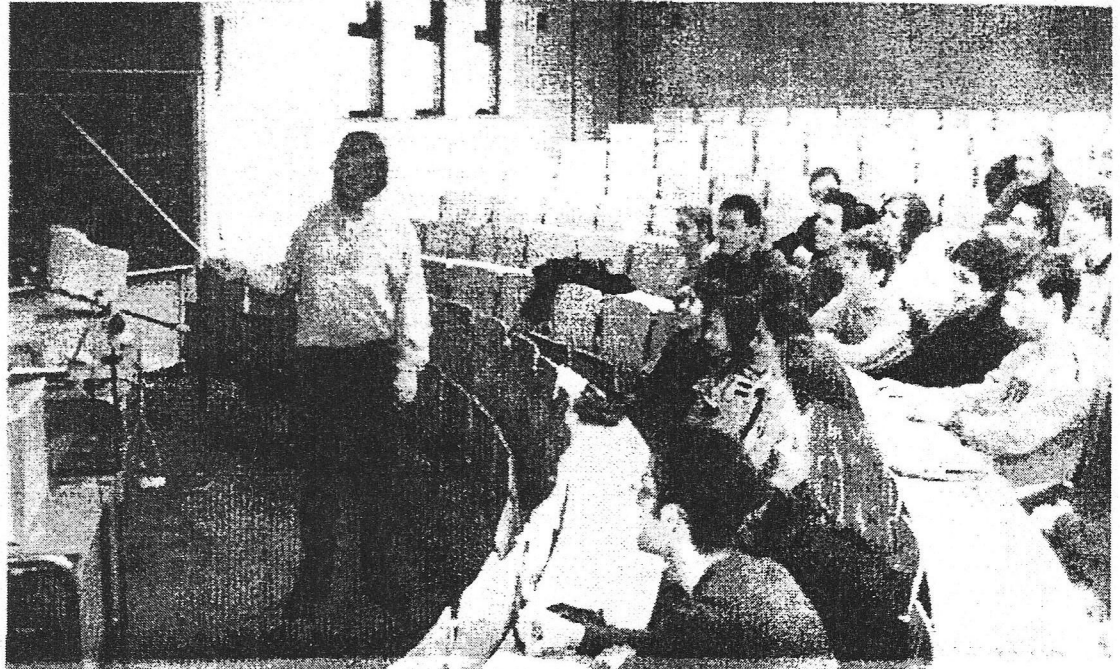
Von Roland Holzapfel

Quadratwurzel, Logarithmus, Pythagoras. Vielen Schülern und Erwachsenen, die sich an ihre Jugend zurückerinnern, wird bei diesen Wörtern wohl ein eiskalter Schauer den Rücken hinunterlaufen. Doch was für die einen Begriffe aus dem mathematischen Gruselkabinett sind, damit verbringen andere ihre Freizeit: die Mitglieder des Vereins „QED“, junge Mathe-Asse aus ganz Bayern. 23 von ihnen tun dies derzeit in Passau – im Rahmen eines vier-tägigen Seminars an der Universität und in der Jugendherberge auf Oberhaus.

„QED“ steht für die lateinische Formel „quod erat demonstrandum“ (auf Deutsch: „was zu beweisen war“), die am Ende jedes mathematisch erbrachten Beweises steht. Der Verein ist der einzige von Jugendlichen organisierte naturwissenschaftliche Förderverein Deutschlands. Die rund 80 jungen Leute, die ihm angehören, sind in der Regel zwischen 14 und 19 Jahre alt und haben neben der Leidenschaft für knifflige Rechenaufgaben eine wichtige Gemeinsamkeit: Sie alle sind Gewinner des bayerischen Landeswettbewerbs Mathematik. Zwei- bis dreimal im Jahr treffen sie sich zu gemeinsamen Seminaren und Workshops, um Erfahrungen auszutauschen und neue Erkenntnisse über ihr schulisches Spezialgebiet zu gewinnen.

Seminar-Orte wechseln laufend

Die Veranstaltungsorte wechseln dabei, das „Südseminar“ findet seit Samstag in Passau statt und geht heute zu Ende (parallel dazu läuft eines in Nordbayern, im fränkischen Rothenburg). Organisator ist Roland Winkmeier aus Oberpolling, Schüler der K 12 am Niederaßeicher Gymnasium und zweifacher Gewinner des Mathe-Landeswettbewerbs. Er hat unter anderem die fünf Referenten – zwei Gymnasiallehrer und drei Hochschul-Professoren – akquiriert und sich um die Unterkunft auf Oberhaus gekümmert. „Für mich ist das schon das



Prof. Dr. Volker Weispfenning referierte gestern an der Uni über „Exaktes Gleichungslosen in der Computeralgebra“. Die 23 jungen Teilnehmer des QED-Seminars hingen gespannt an seinen Lippen. (Foto: Holzapfel)

sechste QED-Seminar“, sagt der 18-Jährige. Und alle bereiten ihm ebenso wie seinen Kollegen einen Heidenspaß – was sich Normalbürger bei Themen wie „Quadratmittellapproximation mit Polynomen“ oder „Teilbarkeitsüberlegungen zu Pythagoräischen Quatern“ nur schwerlich vorstellen können. Doch wer glaubt, bei den 23 jungen Mathe-Größen, die sich hobbymäßig mit derartigen Problemen herum-schlagen, handelt es sich um völlig abgedrehte und unzugängliche Genies, der ist auf dem Holzweg. Die muntere Truppe um Organisator Roland widerlegt so manches Vorurteil, das einem in Bezug auf Mathe-Begeisterte und ihr Lieblingsfach im Kopf herumspukeln könnte.

Vorurteil eins: Mathematik ist trocken und langweilig. „Ganz im Gegenteil“, meint Gregor Becker (19) vom Deggendorfer Comenius-Gymnasium. „Mathe bietet einen Riesenspaßfaktor. Der größte Reiz besteht für mich darin, selbstständig die Lösung für ein bestimmtes Problem zu finden.“ Und Roland Winkmeier ergänzt: „Es ist einfach ein super Gefühl, wenn man draufkommt und merkt: So geht's.“ Spannend sei die Mathematik auch deshalb,

weil bei der Umsetzung der vorhandenen Methoden viel Fantasie und Kreativität gefragt sei, um zu den richtigen Lösungen zu kommen, erklärt Prof. Dr. Volker Weispfenning von der Uni Passau, einer der Seminar-Referenten.

Vorurteil zwei: Logisches Denken ist Männersache. Mathematik ist also nichts für Mädchen. Falsch! Fast die Hälfte der Seminarteilnehmer, nämlich zehn von 23, ist weiblichen Geschlechts. Eine davon ist die 17-jährige Regina Schmidt aus Parkstein in der Oberpfalz. „Ich finde es faszinierend, wenn alles so logisch aufgebaut ist und man sich aus ein paar Axiomen alles herleiten kann. Das ist eine ganz eigene Welt.“

Vorurteil drei: Mathematiker sind Eigenbrötler und Außenseiter. Davon kann bei Regina, Gregor und Roland keine Rede sein. Reginas Hobby ist die Musik, seit sechs Jahren spielt sie Posaune und ist in einer Blaskapelle aktiv. „Und bei den Mitschülern ist man ganz schön beliebt, wenn man gut in Mathe ist. Die meisten wollen schließlich von dir abschreiben“, witzelt sie. Gregor spielt Gitarre, hat als zweiten Kollegstufen-Leistungskurs neben Mathe das Fach Sport gewählt und ist begeisterter Leichtathlet. Derzeit macht er

den Trainerschein. Zusammenarbeit und Teamwork ist auch für Roland wichtig. Er engagiert sich in seiner Freizeit beim Roter Kreuz im Rettungsdienst.

Unterhaltsames Rahmenprogramm

Alles andere als langweilig geht es auch im Rahmenprogramm der Passauer Seminars zu. Natürlich sei es schön, Gleichgesinnte zu treffen, mit denen man etwa fachsimpeln könne, meint Regina. Aber zum Rahmenprogramm der Jugendlichen, die vier Tage lang in der Jugendherberge einquartiert sind, gehören auch abendliche Parties. Passau-Stadtbummel, jede Menge Gesellschaftsspiele, Musik – Gregor unterhielt die Runde am Sonntagabend auf der Gitarre – und ein Besuch der Oberhaus Sternwarte. Etliche der Nachwuchs-Mathematiker haben über den QED Verein private Freundschaften geschlossen und halten auch zwischen den Seminaren Kontakt. Da sie über den ganzen Freistat verteilt sind, geschieht dies in vielen Fällen per E-Mail. Umso mehr freuen sich alle auf das persönliche Wiedersehen beim nächsten QED-Treffen.